

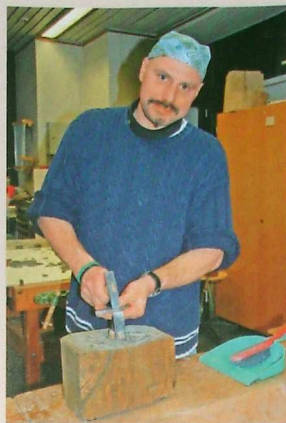
darunter viele Blumen- und Tiermotive, gut an. Vor rund fünf Jahren eröffnete Frank seine Mosaikwerkstatt, stets begleitet von der Idee, seine ausgefeilten, selbst erfundenen Techniken jedermann zugänglich zu machen: In Volkshochschul-Kursen vermittelt er mittlerweile Hintergrundwissen wie das Spalten von Steinen und von Keramik auf einem selbst konstruierten Holzblock mit Eisendorn, das Glätten von Oberflächen mit Flusssand oder das Gefühl für Fugenführung. Über seine Kursteilnehmer weiß er: „Die Leute sind hoch motiviert, orientieren sich zunächst an bekannten Mosaikünstlern wie Antoni Gaudi, um dann doch ihren eigenen Stil zu finden.“

Die Phantasie spielen lassen

„Wichtig ist, die Leute zu ermutigen, sich nicht zu sehr an feste Vorlagen zu halten, sondern sich vom Material inspirieren zu lassen. Dabei muss es keineswegs immer bunt wie bei Hundertwasser zugehen.“ Werner Frank entwirft auch Skulpturen, die er mit Steinen und Keramik belegt, während er Glassteine gerne auch vergoldet: „Üblicherweise verwende ich reines 24 Karat Blattgold, da dieses im Außenbereich korrosionsfest ist.“ Wichtig ist ihm, dass Menschen an den kreativen Steinmustern jahrelang Freude haben. Daher setzt er stets auf frostfestes Material wie bei der Auswahl von Feinsteinzeug: „Letztlich komme ich immer wieder auf hochwertige Materialien zurück. Diese werden bei Wandmosaiken auf eine – ebenfalls witterungsbeständige – Granitplatte verlegt.“ Frank schätzt den Austausch mit seinen Kursteilnehmern, die ihn immer inspirieren. Die künstlerische Seite am Mosaiken legen lebt er mit der von ihm ins Leben gerufenen Mosaikgruppe „Artisti die Mosaico“ aus: Gemeinsam mit der siebenköpfigen Truppe entwirft Frank Mosaikskulpturen, die auch an öffentlichen Plätzen ausgestellt werden. Beim Holzbildhauen – einer weiteren Passion in Franks Leben – arbeitet der Künstler am liebsten allein.

Katharina Bodenstein

Tischplatte oder Wandschmuck mit Blumenmuster



Werner Frank: „Einsteigern in die Mosaikkunst empfehle ich die von mir entwickelte, beschriebene, kostengünstige Variante mit Hammer und Baumstamm. In meinem Atelier arbeite ich mit Hammer und Dorn, der Anschaffungspreis für beide Geräte liegt bei ca. 200,- €. Mit der klassischen Methode lassen sich fingerdicke Kalksteine und auch dickes Glas einfach zerkleinern und auch größere Mengen Mosaikmaterial anfertigen.“

Werkzeuge

Mosaikzange (Künstlerbedarf);
Mosaikzange für Glas: Wichtig ist, dass die Rädchen am Ende der Zange sind;
Glasschneider: einfache Ausführung genügt (Glasschneider und Glaszange gibt's beim Glaser);
2 gleich große, handelsübliche Hämmer (Gewicht je 300 g);
Baumstammstück: ca. 20 cm hoch mit ca. 20 cm Durchmesser;
kleine Holzkeile;
Astbohrer – eine Nummer größer im Durchmesser als das Ende des Hammers;
Schutzbrille

So geht's:

- > Das Baumstammstück so zuschneiden, dass es beim Aufstellen nicht wackelt. Mit dem Astbohrer oben in die Mitte ein Loch bohren, so tief, dass der Hammer zu einem Drittel versenkt werden kann.
- > Von einem Hammer den Holzstiel absägen und die Hammerspitze mit einer Metallfeile möglichst scharf zufeilen.
- > Den Hammer mit der Spitze nach oben in das vorgebohrte Loch einsetzen und mit den Holzkeilen fixieren. Über die Konstruktion etwas Wasser gießen, damit die Holzkeile aufquellen.



- > Vom zweiten Hammer das hintere Drittel des Stiels absägen, sodass etwa eine Handbreite Stiel am Hammer verbleibt, und auch hier die Hammerspitze wieder scharf zufeilen. Fertig!
- > Wichtig: Der Holzblock muss ganz eben auf dem Tisch aufliegen, damit er beim Schlagen nicht kippt. Die Hammerspitzen bei häufigem Gebrauch nachschleifen.